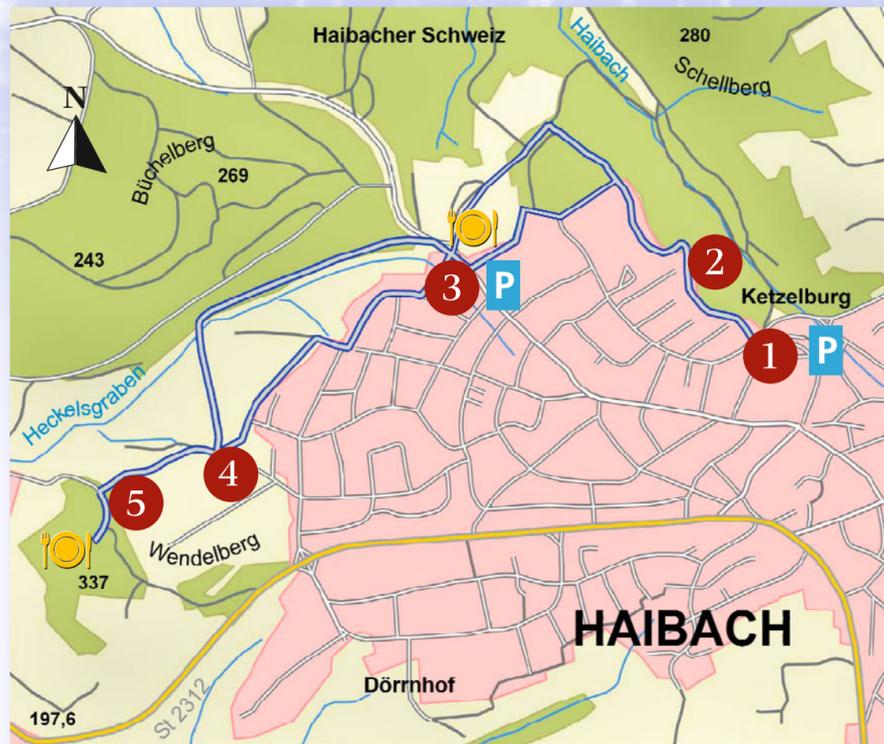


RITTER, FÜRST & WELLEKIPPER

Die Überreste der hochmittelalterlichen Ketzelsburg und die frühneuzeitliche Brunnenstube am Wendelberg belegen die Einflüsse des nahen mainzischen Aschaffenburg. Während sich Ritter und Fürst in Haibach nahmen, was sie brauchten, blieb für die Haibacher die harte Arbeit im Steinbruch, als Maurer in der Ferne oder im Wald als »Wellekipper«.

HAIBACH



Weglänge 3 km



Provisorische Holzpalisaden markieren den Turmumfang der Ketzelsburg.

Haibacher Maurer auf Montage beim Eisenbahnbau im Jahr 1913



1

START

Unterhalb der Ketzelsburg beginnt der Kulturweg (ca. 3 km), der vom Rand der Haibacher Schweiz zum Wildpark, dem Hohen Kreuz über die kurfürstliche Brunnenstube bis an den ehemaligen Steinbruch Wendelberg mit dem Ausflugslokal »Wendelberghaus« führt. An jeder Station finden Sie eine große Infotafel.

Folgen Sie dem Rundweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



Die Skulptur »Geschwisterpaar« von Ingrid Horner setzt die Geschichte(n) um die Ketzelsburg künstlerisch um. Sie steht am Beginn des Kulturweges.



Die »Hawischer Wellekipper« in einem Holzschnitt von Alois Bergmann-Franken (1954)



2

DIE KETZELBURG

Historische und archäologische Forschungen ließen aus den Legenden der Vergangenheit ein realistisches Bild der Ketzelsburg entstehen. Umrunden Sie die hochmittelalterliche Anlage auf dem durchgehend erhaltenen Ringwall, in dessen Mitte auf dem Plateau einst ein mit Holzpalisaden geschützter Turm mit Steinfundament und Fachwerk stand. Die Tafeln »Blickpunkte« zeigen Rekonstruktionen von Burg und Umfeld im Mittelalter.

Die archäologischen Untersuchungen auf der Ketzelsburg waren nur möglich aufgrund des außerordentlichen persönlichen Engagements vieler Helfer.



Die Ketzelsburg ist heute für die Haibacher ein identitätsstiftender Treffpunkt und für Besucher ein Ausflugsziel.



Einen hervorragenden Eindruck vom ursprünglichen Aussehen der Ketzelsburg vermittelt die Gegenüberstellung der erhaltenen Reste der Anlage mit Rekonstruktionszeichnungen. Vor mehr als 800 Jahren stand auf dem damals unbewaldeten Burgberg eine weitgehend aus Holz errichtete Burg. Lange war von der Anlage nur noch der tiefe Ringgraben mit seinem vorgelagerten Wall sichtbar.



Das Hohe Kreuz stand einst an einem Aussichtspunkt, der heute zugewachsen ist.



Der »Schlüssel von der Ketzelsburg« zeigt das bereits sehr früh erwachende Interesse für Geschichte in Haibach. Im Jahre 1840 wurde der Schlüssel angeblich am Ringwall gefunden und sogleich als ein Beleg für die Existenz der Burg des »Ritters von Heydebach« angesehen. Bei Untersuchungen im Rahmen der Erforschung der Ketzelsburg stellte sich heraus, dass die Korrosionsspuren auf dem Metall nicht auf jahrhundertlanges Liegen im Boden zurückgingen. Vielmehr sind sie Ergebnis eines mühevoll durchgeführten künstlichen Alterungsprozesses. Ein Fälscher hatte mit einem Stichel mühe- und liebevoll Hunderte von kleinen Löchern in den Schlüssel gepunzt.

3

AM HOHEN KREUZ

Oberhalb des Parkplatzes am Friedhof steht auf einem Felsen das »Hohe Kreuz«, das 1844 errichtet wurde. Nicht weit davon liegen am Kulturweg zwei spannende Freizeitareale: Der Wildpark und der Kletergarten. Auf der Info-Tafel wird das Drama der Legende um den Ritter »von Heydebach« und den Rivallinnen um seine Gunst erzählt.



Die »Drei Kreuze« zwischen den Stationen 3 und 4 erinnern an die Legende des »Ritters von Heydebach«.



Schulen und Universitäten nutzen die Blickpunkt-Tafeln für Ausflüge und Exkursionen.



Von der Brunnenstube reicht der Blick bis an das Ende der Wasserleitung im Schloss Johannisburg.

5

DER EHEMALIGE STEINBRUCH WENDELBERG

Der stillgelegte Steinbruch wurde zum Refugium für geschützte Pflanzen und Tiere. Der hier gebrochene »Haibacher Blaue« ist im Ort an vielen Gebäuden wiederzuerkennen. Darüber hinaus wurde hier das Mineral »Spessartin« gefunden. Es handelt sich dabei um eine Spielart des Halbedelsteins »Granat«.



Die Steilwand des Steinbruchs Wendelberg



Spessartin, gefunden in Haibach



Tonrohre und ein Absetzbecken aus Buntsandstein können neben der Brunnenstube besichtigt werden.

4

DIE KURFÜRSTLICHE BRUNNENSTUBE VON 1525

Mit der Freilegung und Renovierung der in der Regierungszeit Kardinal Albrecht von Brandenburg errichteten Brunnenstube verfügt Haibach über eines der bedeutendsten Technikdenkmäler der Region. Die hier beginnende Wasserleitung versorgte das Schloss in Aschaffenburg mit Wasser.

Das Ensemble der Brunnenstube ist der zweite archäologische Höhepunkt in Haibach.

